



KRANKENHAUS
Ruanda^{e.V.}
Kaiserslautern - Ruli

DA mach' ich mit!



Gute Ideen umsetzen...

2012

KHR. e.V. Kaiserslautern gemeinnütziger Verein

Eine Idee nimmt Gestalt an – eine Chronologie

- 1989 Gründung des Vereins „Krankenhaus Ruanda e.V.“ zum Bau und der finanziellen Unterstützung eines Kinderkrankenhauses in Ruanda
- 1990 Erster Spatenstich
- 1991 Symbolische Schlüsselübergabe in Kaiserslautern an den Erzbischof von Kigali; Übernahme von Leitung und Verwaltung durch fünf Dominikanerinnen
- 1994 Genozid; 3 Monate Einstellung sämtlicher Aktivitäten; Wiederbelebung der Anlage samt Krankenhaus auf Bitten der Johanniter-Organisation; Unterstützung durch die Johanniter bis zum Jahr 2000
- 1995 Bau des zweiten und des dritten Hauses inklusive Einrichtung
- 1999 Inbetriebnahme zweier weiterer Gebäude: eine kleine Allgemein-Chirurgie und eine erweiterte Frauenabteilung mit Untersuchungsraum
- 2000 Bau eines Gesundheitszentrums in Munanira 13 Kilometer Entfernung, um Patienten und Trägern den Weg zu verkürzen
- 2001 Weiterentwicklung der Chirurgie mit Schwerpunkt Kinder-Chirurgie; Einrichtung eines Waisenhauses, einer Schneiderei und eines Ateliers zur Herstellung von Grußkarten
- 2002 Anschaffung von Instrumenten für die Kinder-Chirurgie, Einrichtung einer Früherkennungsstation für AIDS-Kranke, PMTCT-Programm (Prevention of mother to child transmission, d.h. Vorbeugung der Übertragung von der Mutter auf das Kind), Therapie von AIDS-erkrankten Schwangeren mit kostenloser Unterstützung von Boehringer, Ingelheim (siehe Bericht Seite 8 und 9).
- 2003 Einrichtung einer Krankenpflegeschule mit derzeit rund 120 Schülerinnen und Schülern
- 2004 Die Krankenpflegeschule wurde mit einer Fachbibliothek und viel Anschauungsmaterial eingerichtet. In Planung sind Schlafräume für 240 Schülerinnen und Schüler. Ferner wurde die Kinder-Chirurgie mit viel OP Besteckmaterial auf Anweisung von Dr. A. Jahn ausgestattet.
- 2005 Die Krankenpflegeschule mit 240 Schlafplätzen für die Frauen wird Mitte November fertig gestellt und der Leitung der Schule übergeben. Unsere „Bohnen Aktion“ Anfang des Jahres brachte den Erlös zum Kauf von: 30 Tonnen Bohnen • 47 Tonnen Maismehl • 2,5 Tonnen Reis • 0,6 Tonnen Milchpulver. Ein Beispielloser Erfolg. Die Hungersnot konnte DANK IHRER HILFE gelindert werden.
- 2006 Die edelste Aufgabe war die Einrichtung der Augenklinik und des Optikerladens Dank Delker-Optik.
- 2007 Vorrangig war die Einrichtung der Augenoptikabteilung mit der Ausbildung von zwei Augenoptikerinnen.
- 2008 Aufbau der HNO Abteilung mit OP Raum. Eine ruandische neue Ärztin wird zur Augenärztin ausgebildet. Beginn Patenprogramm.
- 2009 / 2010 Augenabteilung erweitert: OP Raum für die Augenabteilung angebaut und für die anderen OP Räume 2 neue Narkosegeräte angeschafft.

Ehre, wem Ehre gebührt :

Zwei Auszeichnungen für Erika Hauss-Delker im Jahre 2011

Erlebnisbericht von Elisabeth Barth

Spätjahr 2010, ein Anruf mit Folgen: „Hier ist Erika. Hast Du Zeit und Lust, mich im Januar nach Berlin zu begleiten? Ich wurde als Ehrenamtliche zum Neujahrsempfang des Bundespräsidenten eingeladen!“ Welche Freude! Erika, die über Jahre so viel Herzblut, Freizeit und Energie in ihre Vereinsprojekte gesteckt hat, war von Helmut für diese wunderbare Ehrung vorgeschlagen und von der rheinland-pfälzischen Landesregierung an das Bundespräsidialamt empfohlen worden. Der im Amt noch junge Bundespräsident Wulff hatte es sich nicht nehmen lassen, aus der Vielzahl der Vorschläge diejenigen Personen auszusuchen, die er kennen lernen und ehren wollte. Mittwochs fuhren wir mit dem Zug nach Berlin, wo in einem zentral gelegenen Hotel zwei Einzelzimmer für uns reserviert waren. Am Abend hatten die Geehrten und ihre Begleitperson den ersten Termin im Schloss Bellevue. Auf lockere Art und Weise erläuterten die Protokollchefs das Zeremoniell des Empfangs am nächsten Tag, das ein bißchen geprobt wur-

de. Danach erhielten wir eine Sonderführung durch das Schloss und durften uns überall umschauen und frei bewegen. Wer wollte, konnte „Bundespräsident“ spielen, sich an dessen Schreibtisch setzen und seine Familienfotos bestaunen. Bei einem Imbiss hatten wir die Gelegenheit, mit den anderen Ehrenamtlichen ins Gespräch zu kommen. Auch dabei lernte ich interessante Menschen kennen, die sich auf hervorragende Weise für ihre Mitmenschen einsetzen.

Im Anschluss stand die Besichtigung des Bundespräsidialamtes auf dem Programm, in dem ein großer Mitarbeiterstab dem Bundespräsidenten zuarbeitet. Dieser Neubau neben dem Schloss ist zwar architektonisch höchst bemerkenswert, jedoch nicht immer alltagstauglich, wie man uns versicherte. Nach diesen intensiven Abendstunden waren wir richtig müde. Schon sehr früh am nächsten Morgen stand ein Bus für die 60 Auserwählten bereit. Sie wurden zeitig ins Schloss Bellevue gebracht. Zum Neujahrsempfang des Bundespräsidenten waren -neben den ehrenamtlich tätigen Menschen aus allen Bundesländern- das Kabinett, Vertreter der Landesregierungen und der großen Organisationen geladen. Dennoch nahmen sich Bundespräsident Wulff und seine Gattin für jeden Einzelnen Zeit, so dass Erika ein paar Worte über den Verein sagen und die Jahresbroschüren überreichen konnte. Während sie mit den Gästen des Bundespräsidenten ins Gespräch kommen und unseren Verein vorstellen konnte, hatte ich mit den anderen Begleitpersonen eine interessante Sonderführung durch den Reichstag mit Besichtigung der Kuppel.



Nach einem Mittagsessen mit dem Bundespräsidenten, das ausschließlich für die Gruppe der Ehrenamtlichen im Schloss gerichtet war, und einigen Presseterminen kam Erika voller neuer Eindrücke zum vereinbarten Treffpunkt. Das offizielle Programm der Ehrung war damit abgeschlossen. Wir hatten jedoch vorher vereinbart, noch privat ein paar Tage in Berlin anzuhängen...

„Ehrensache 2011“

Ein weiterer Höhepunkt im Vereinsjahr ist die Fernsehendung „Ehrensache 2011“ in der SWR Landesschau vom 21. August, zu der Erika auf meinen Vorschlag hin eingeladen worden ist. Wir beide brechen morgens bei kühlen Witterungen und Dauerregen gemeinsam nach



Neigel und Thomas Anders sowie Schwester Lea Ackermann zusammen. Schwester Lea ist die Patin für Erika. Sie hat selbst einige Jahre in Ruanda gelebt und gearbeitet. Heute wirkt sie mit ihrer Organisation Solwodi in Kenia und Deutschland und setzt sich gegen



Simmern auf. Keine guten Voraussetzungen für eine Veranstaltung im Freien! Die Kleinstadt steht ganz im Zeichen des Ehrenamtstages Rheinland-Pfalz. Wir laufen an einigen der 100 Stände vorbei, an denen Vereine des Landes ihre Aktivitäten den vielen Besuchern vorstellen. Die Luft ist erfüllt von Musik. Kaum betreten wir das vom SWR-Fernsehsender vorbereitete Gelände, bricht die Sonne durch und begleitet uns durch den restlichen Tag. Ein großer Mitarbeiterstab sorgt dafür, dass sich Erika wohl fühlt und in Ruhe auf ihren Auftritt vorbereiten kann. Die prominente Ehrenamtsjury setzt sich aus den Sängern Julia



Zwangsprostitution ein. Die TV-Generalprobe verläuft professionell und sehr entspannt. Alle Abläufe werden zeitgenau geprobt. Dabei werden auch Szenen eingespielt, die beim





Für mich vergehen die Stunden im Flug, da ich all die Fernseh-Profis bei Ihren vielfältigen Arbeiten beobachten kann. Mittlerweile sind zu Erikas großer Freude auch einige Freunde aus dem Verein eingetroffen: Claudia Müssenich sowie Dr. Fontana, die schon oftmals in Ruli im OP gearbeitet haben, Frau Scheuring, die Ausbildungspatin für eine ruandische Schülerin ist, mit Tochter und natürlich Helmut, der zwei ruandische Studenten aus Kaiserslautern mitgebracht hat.

Alle sind auch dabei, als Erika am Abend zu ihrem ehrenamtlichen Engagement interviewt wird und den schweren Ehrenamtspreis aus den Händen ihrer Patin Schwester Lea entgegennimmt. Die Sendung wird live im 3. Programm des SWR Fernsehsenders übertragen.

Nach- und Vorbereitungstreffen der Ruliteams in Ludwigshafen gedreht worden sind, sowie Bilder aus Ruli und von Erikas Treffen mit dem Bundespräsidentenpaar in Berlin.

Bevor wir die Heimreise antreten, feiern wir alle noch ein bißchen Erikas gelungenen Auftritt und ihre tolle Auszeichnung.



von links nach rechts: Helmut Schmitt, Elisabeth Barth, Amos Kamubagirwe, Dr. Rainer Fontana, Stefanie und Jutta Scheuring, Agnes Mujawamariya, Claudia und Heribert Müssenich

Bericht von Jutta Scheuring

In Begleitung ihres Mannes, Herrn Alexander Scheuring, der als geprüfter Augenoptikermeister und Teilhaber der Fa. Delker Optik GmbH Ende Oktober 2010 nach Ruanda reiste, kam Frau Jutta Scheuring erstmals nach Ruli. Wir danken ihr dafür, dass wir ihren Erfahrungsbericht auszugsweise abdrucken dürfen.

Die Anreise für die 12 Teilnehmer verlief reibungslos, nach ca. 14 Stunden Flug incl. Transfer waren wir Freitagnachmittag in unserem Hotel in Kigali. Die Gruppe setzte sich wie folgt zusammen: Helmut Schmitt und sein Sohn Mike, Erika Hauß-Delker, die Augenärzte Dr. Derse und Dr. Kahle, OP Schwester Carmen Schäfer, Joachim Volz sowie mein Mann und ich von der Firma Delker Optik, die Augenoptikermeister Doris und Ulrich Fux und Heinz Wiesner.

Am nächsten Morgen ging es weiter nach Ruli, das nur ca. 35 km von Kigali entfernt liegt. Die Fahrt dauerte aber gut 2 Stunden, da die Lehmstraße sehr holprig, mit vielen Schlaglöchern ist. Trotz kleiner Regenzeit war die Straße trocken und wir bekamen erste Eindrücke vom Land. Auf beiden Seiten der Straße gingen ständig viele Einheimische in schönen, meist bunten Gewändern gekleidet und relativ sauber, wenn man bedenkt, wie staubig diese Straße ist. Noch mehr Kinder als Erwachsene hüpften, spielten und arbeiteten am Straßenrand. Wir sahen Kinder, die Ziegen hüteten. Wir sahen Mädchen, die keinesfalls älter als 10 Jahre sein konnten, die ein Geschwisterchen auf ihrem Rücken trugen. Wir sahen Sechsjährige, die mit 10 Liter-Kanistern unterwegs waren, um Wasser zu holen. Unbeschwerter Kindheit kennt man hier nicht. Sehr früh muss jeder,



Herr und Frau Scheuring mit Patenkind Claudine

teils harte Arbeiten übernehmen. Bei unserem Anblick winkten fast alle, liefen hinter unserem Auto her und riefen „Muzungu, Muzungu“ (Weiße, Weiße). Gegen Mittag erreichten wir Ruli und wurden sehr herzlich von den spanischen Ordensschwestern empfangen. Die Zimmer wurden verteilt und nach dem Mittagessen führte uns Helmut Schmitt durch das Areal. Wir besichtigten das Schwesternhaus und die Postkartenwerkstatt, das Waisenhaus, das Krankenhaus und die Krankenpflegeschule, alles solide gemauert und gut durchdacht. Besonders gespannt waren wir auf die Augen- und Optikabteilung, die ja räumlich erweitert worden war und neu eingerichtet werden musste. Das Team machte sich gleich an die Arbeit. Die anderen machten einen Spaziergang durch Ruli und Helmut Schmitt wurde von vielen Leuten freudig begrüßt und die Kinder riefen immer wieder „Schmitti, Schmitti“. Die ruandische Regierung hat den Geschäftsinhabern strenge Auflagen gemacht: so muss jeder Laden ein gemauertes Vordach haben und farbig angestrichen sein, so dass dadurch richtige Arkaden entstanden sind. Hauseigentümer müssen ihr Grundstück eingrenzen und alles ist sehr geordnet und sauber, Müll liegt eigentlich nicht herum. Der nächste Tag war ein Sonntag und wir gingen alle um 7 Uhr morgens in die Kirche, die weit bis über den letzten Platz hinaus gefüllt war. Vom Baby bis zum Greis, alle Gemeindemitglieder nahmen daran teil, bestimmt weit über 1000 Menschen. Der Gottesdienst wurde bestimmt durch fröhlichen Gesang, rhythmisches Klatschen und Tanz und wurde ein unvergessliches Erlebnis für uns. Am späten Vormittag besuchen wir das Waisenhaus. Fast alle 130 Waisenkinder waren im Hof versammelt. Als erstes fiel mir gleich die Offenheit und Fröhlichkeit bei den Schwestern und Kindern auf. Alle schienen sehr aufgeregt und es wurde viel geflüstert und gekichert. Natürlich war auch ich sehr aufgeregt und gespannt auf mein Patenkind, das ich seit 1 ½ Jahren unterstütze. Claudine ist schon 14 ½ Jahre alt und den Tod ihrer Mutter vor zwei Jahren hat sie miterlebt und natürlich sehr erschüttert. (Vater ist unbekannt)- Bei der Begrüßung waren wir beide etwas gehemmt, dazu kam noch die Sprachbarriere. Zum Glück war Erika bei uns und übersetzte meine Fragen ins Französische. Claudine war sehr ernst, still und etwas schüchtern und die Antworten fielen

einsilbig aus. Als ich ihr ein Geschenk überreichte, huschte doch ein Lächeln über ihre Lippen. Und plötzlich hielt mein Patenkind ein Foto von mir und meinem Mann, das ich ihr vor Monaten geschickt hatte, in den Händen und zeigte es mir ganz stolz. Das rührte mich doch sehr. Gerne hätte ich mehr Zeit mit Claudine verbracht, aber das hätte den Tagesablauf wahrscheinlich zu sehr gestört. Der Tag fängt für die Leute in Ruli sehr früh an und als wir am Montag um kurz nach 7 Uhr bei der Augenabteilung vorbei schauten, warteten schon ca. 30 Patienten auf die Behandlung und es strömten von allen Seiten noch mehr Leute zur Anmeldung. Jetzt waren wir froh, dass alle Geräte und Maschinen am Wochenende aufgebaut waren und funktionierten. Gegen Mittag hieß es für uns Abschied nehmen von den Schwestern und allen anderen, die wir kennen gelernt hatten. Während Helmut und dem Augenteam eine arbeitsreiche Woche bevor stand, durften wir anderen uns auf eine wunderschöne und sehenswerte Rundreise begeben.

Abschließend möchte ich noch schreiben, dass ich persönlich sehr viel aus dem 2-wöchigen Ruandaufenthalt mit nach Hause nehmen konnte. Besitz und Luxus bekamen einen neuen Stellenwert für mich. Meine Sichtweise, was im Leben wichtig ist, hat sich verändert und für mich ist es nicht mehr selbstverständlich, jederzeit Wasser, Strom und ärztliche Versorgung zur Verfügung zu haben. Am meisten haben mich die Einheimischen beeindruckt, die so wenig besitzen und teilweise einen harten Überlebenskampf führen und die doch so eine Fröhlichkeit und Zufriedenheit ausstrahlen.



Erika Hauß-Delker, Joachim Volz und Eheleute Scheuring von Delker Optik

WER HÄTTE LUST ?

WER MÖCHTE MIT FLIEGEN ???

Bitte an die Jugend weitergeben !!!

BITTE BITTE SCHREIBT MIR DOCH

Hey ihr Lieben,

Ich heiße Janina Fautz bin 16 Jahre alt und stolze Jugendbotschafterin vom Verein Krankenhaus Ruanda Kaiserslautern - Ruli

Meine Begeisterung für das Projekt „Krankenhaus Ruanda“ ist immer noch die Gleiche nur hatte ich jetzt die Möglichkeit mich noch intensiver damit zu beschäftigen - wodurch meine Geduld endlich selbst nach Ruanda zu reisen, ganz schön gefordert ist :-)

Ich durfte nun schon an zwei Versammlungen des Vereins teilnehmen, und so einiges über die Arbeit vor Ort und die Leute die hinter diesem Projekt stehen erfahren. Durch Berichte und Bilder konnte ich sehn, was sich sogar von dem letzten Treffen bis heute schon wieder verändert und verbessert hat.

Ich finde es wirklich bemerkenswert was alle Beteiligten immer wieder aufs Neue in Ruanda leisten. Außerdem hatte ich die Möglichkeit, einige Ärzte persönlich kennen zu lernen und ihnen Fragen über ihre Besuche in Ruanda zu stellen. Ich habe bei jedem gespürt, dass ihnen die Menschen in Ruli wirklich sehr am Herzen liegen und sie alle ihre Arbeit mit viel Herz und Engagement tun. Es ist für mich sehr wichtig und ich bin auch stolz darauf, ein Teil dieser Gruppe zu sein. Schön wäre es, wenn sich noch mehr Jugendliche finden würden, die dieses Projekt genauso begeistert wie mich.

Es ist für mich ein Herzenswunsch auch selber einmal die Reise nach Ruanda anzutreten und persönlich die Menschen und das Land kennen zu lernen. Besonders schön

wäre ich es, wenn ich nicht alleine, sondern mit einer Gruppe von Jugendlichen fliegen könnte. Wenn ihr euch genauso von Ruanda und dem Projekt angesprochen fühlt und mit mir zusammen Ruanda erobern wollt :-), dann meldet euch doch bitte - unter der E-Mail: familie@fautz.com .

Wenn wir uns zu einer Gruppe zusammen gefunden haben, können wir gemeinsam unser Programm planen. Ich freue mich auf hoffentlich viele interessante Mails und Jugendliche, die auch dieses schöne Land kennen lernen und ihre Ideen und Möglichkeiten in das Projekt mit einbringen möchten.

Eure Janina



Bericht des Arbeitseinsatzes in Ruli vom 28.10. – 07.11.2010

Das Augenärzteteam bestand diesmal aus Dr. Derse des Augencentrums Koblenz und Chefarzt der Augenabteilung im Stiftungsklinikum Mittelrhein und Dr. Dr. Kahle, niedergelassener Augenarzt in Berlin. Sie wurden begleitet von der Augen OP Schwester Carmen Schäfer, ebenfalls aus dem Augencentrum Koblenz.



Das Optikteam bildeten Herr Joachim Volz und Erika Hauß-Delker, beide Gesellschafter der Fa. Delker Optik mit Sitz in Rheinland-Pfalz und Baden-Württemberg.

Das erste Wochenende stand ganz im Zeichen des Auf- und Umbaus der neuen Räumlichkeiten der Augenabteilung, die von Dr. Spandau während des letzten Aufenthalts so geplant wurden und vom Krankenhaus Ruanda Verein finanziert wurden. Durch tatkräftige Unterstützung von Herrn Scheuring, ebenfalls Delker Optik und vieler einheimischer Helfer konnte der Sehtestraum, die Brillenwerkstatt und der Brillenverkaufsraum ganz neu gestaltet werden. Hier ist nun ein viel effektiveres Arbeiten möglich. Auch das nun vorhandene Mitarbeiter-WC erspart so manchen Weg und man kann sich auch mal die Hände waschen. Dr. Derse, Dr. Kahle und Carmen Schäfer rich-

teten mit Hilfe des einheimischen Optometristen Emmanuel Rizinde die beiden neuen Augenuntersuchungsräume ein. Es gibt nun einen eigenen Raum für die Spaltlampe, wo die Augenerkrankungen sicher diagnostiziert werden können und einen zweiten Raum für Gesichtsfeldmessungen und Laser-Behandlungen, der auch als zweiter Untersuchungsraum genutzt werden kann. In diesem Raum wurde auch der Medikamentenschrank platziert.

Ebenso wurde die, vom letzten OP Team sicher verwahrte Technik, wieder im Augen OP aufgebaut. Das OP Mikroskop, die Phako Maschinen, das Biometriegerät (was dann aber in der Ambulanz zur Anwendung kam) und alle Instrumente wurden gründlich durchgecheckt und wieder einsatzfähig gemacht. Leider waren das Biometriegerät, der neue kleine Sterilisator und auch der Koffer mit den Intra-



Dr. Matthias Derse



Optiker Joachim Volz mit Kunde

okularlinsen in einem feuchten Hinterzimmer gelagert, mit der Folge, dass der Umkarton des Steri entsorgt werden musste, weil er völlig durchweicht war.

Da Soeur Carmen, die Verwaltungsleiterin und Seele des Krankenhauses, in Urlaub war, war lange Zeit nicht klar, wo sich die Schlüssel der Technikschränke im OP befanden und die Ärzte behelfen sich damit die Schlösser der Schränke abzuschrauben.

So konnte bis Sonntagabend wieder alles fertig gestellt werden, um dem Patientenansturm am Montag gerecht werden zu können.

Wie bereits aus den früheren Aufenthalten bekannt, leidet ein großer Teil der Augenpatienten unter trockenem Auge, was bis zu starken Entzündungen und Wucherungen am Auge führen kann. Leider hatten wir nicht genügend künstliche Tränen für die Behandlung dabei. Der befreundete Augenarzt Dr. Piet Noe aus dem Distriktkrankenhaus Kabgayi stellte uns dann 200 Fläschchen à 10ml Tränenersatzmittel aus indischer Produktion und aus eigenen Beständen zu seinem eigenen Einkaufspreis von 50ct/Fläschchen zur Verfügung.

So konnten alle 375 Patienten adäquat behandelt werden. Dr. Kahle hatte also in der Ambulanz alle Hände voll zu tun und wurde tatkräftig von unserem Optometristen unterstützt. 21 Patienten benötigten eine Operation des grauen Stars und wurden erfolgreich von Dr. Derse, assistiert von Frau Schäfer, operiert,

wobei auch Dr. Kahle mithalf, soweit es der Patientenansturm in der Ambulanz zuließ.

Frau Violette Banganyimana, die nun schon 4 Jahre in der Optikabteilung arbeitet machte zuverlässig und mit viel Einfühlungsvermögen mit der einfachen ländlichen Bevölkerung die Sehteste, Frau Hauss-Delker suchte mit den Kunden die Brillenfassungen aus und Herr Volz fertigte diese in der Werkstatt an. Gott sei Dank, ist Herr Volz noch ein Optikermeister alter Schule, der es versteht zu improvisieren und noch mit den mechanischen Schleifautomaten arbeiten kann, die in Deutschland heute gar nicht mehr eingesetzt werden. Wir haben jetzt in Ruli auch photochromatische Brillengläser an Lager, was vor allem für alle Patienten die zusätzlich zum schlechten Visus noch unter einer trockenen Hornhaut leiden und besonders blendempfindlich sind eine große Verbesserung ist. Etwa 45 Brillen hat Herr Volz an den 5 Tagen individuell angefertigt und es ist immer wieder ein berührendes Erlebnis, wenn sich jemand zum ersten Mal in seinem Leben, klar und deutlich in einem Spiegel anschaut.



Dr. Matthias Derse, Emmanuel Rizinde, Dr. Gunther Kahle

Ein Weihnachtsbrief 2010 mit Dankesworten aus Ruli

„Ein dickes *****MERCI***** für alles“

Das Patenprogramm im dritten Jahr

Ein Bericht von Elisabeth Barth

In Ruli sind sich alle bewusst, dass die deutschen Paten in der derzeitigen Wirtschaftskrise mit ihrer monatlichen Zahlung ein großes Opfer bringen. Schwester Rosa, die vor Ort das Patenprogramm betreut, wird nicht müde, in jedem Schreiben im Namen aller ihren **Dank** auszudrücken. Gerne gebe ich an dieser Stelle diese tief empfundene Anerkennung an Sie, liebe Paten, weiter.

Wertschätzung erfährt auch immer wieder die ehrenamtliche Arbeit unseres **Teams**, zu dem neben mir folgende Personen gehören:

Herr **Ulrich Nilles**, der die Buchführung unseres Patenkontos zuverlässig und professionell erledigt und pünktlich am Quartalsende die Überweisung nach Ruli veranlasst. Wir sind froh, dass er sich entschlossen hat, diese verantwortungsvolle Arbeit auch künftig fortzuführen, obwohl er berufsbedingt nach Mainz umgezogen ist;

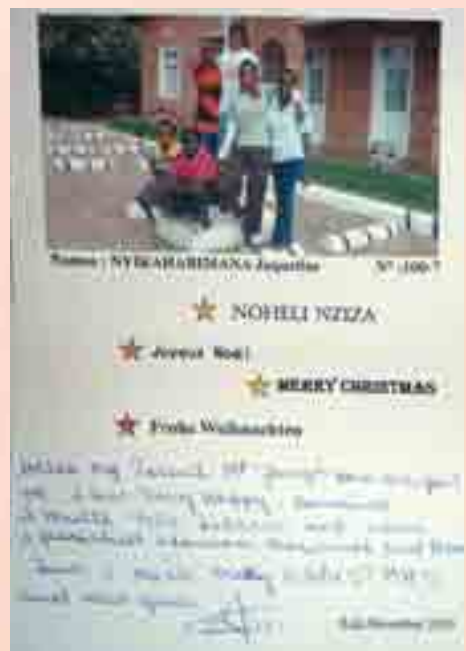
Frau **Silvia Spiegel**, die sich intensiv um die jährlichen Spendenbescheinigungen kümmert,

und Frau Sigrid Neff, unsere Fachfrau für Homepage, Formulare und Arbeitserleichterungen.

Mittlerweile wurden ca. **80 Ausbildungspatenschaften** vermittelt. Neue Entwicklungen mussten bewältigt werden. Einige Paten haben die Zahlungen eingestellt. Wir sind dankbar, wenn in diesem Zusammenhang eine Ankündigung an den Verein erfolgt. Es ist uns bis heute immer wieder gelungen, neue

deutsche Paten für die Kinder zu finden, die noch in Ausbildung sind. Auch in Ruli ergaben sich Änderungen in Bezug auf einige Patenkinder, die ich den deutsche Paten mitgeteilt habe. Patenkinder, die die Ausbildung beendet oder abgebrochen haben oder aus Ruli weggezogen sind, werden selbstverständlich nicht mehr gefördert. In diesen Fällen habe ich den deutschen Paten auf Wunsch neue Patenkinder vermittelt.

Im Bildungssektor in Ruanda wurden Neuerungen eingeführt, die sich auch auf das Patenprogramm vor Ort auswirken. Schüler, die in Internaten bei weiterführenden Schulen untergebracht sind, sind seit kurzem verpflichtet, u.a. Matratzen, Bettzeug, Putzgeräte und die



Silvia Spiegel, Ulrich Nilles, Elisabeth Barth



Lernmittel mitzubringen. Die Nonnen des Waisenhauses haben dadurch am Schuljahresbeginn einen enormen Mehraufwand zu leisten. Die Studien- und Prüfungsgebühren an den Universitäten wurden erhöht. Vielen Studenten wurde Anfang des Jahres das Stipendium gestrichen. In letzter Zeit sucht Schwester Rosa daher vermehrt Paten für diese hoffnungsvollen jungen Menschen, die ohne finanzielle Hilfe ihr Studium nicht fortführen können. Wie sie schreibt, gewährt sie das Geld als Darlehen mit der Verpflichtung zur Rückzahlung bei Berufsbeginn, so dass dann erneut Studenten unterstützt werden können. Glücklicherweise gibt es bereits deutsche Paten, die durch ihre monatliche Spende dieses „Modell“ fördern. Ich zitiere den Informatikstudenten Augustin, der folgende Worte an mich gerichtet hat: „Ich bin sehr froh, Ihnen zum ersten Mal zu schreiben. 1000 mal Dank für Ihre Hilfe, dass Sie mir eine Patin gesucht haben. Ich bin sehr glücklich.“

Nach den Universitäten wurde ab 2011 auch an den Grundschulen und weiterführenden Schulen in Ruanda **Englisch** als erste Fremdsprache eingeführt. Dadurch ergeben sich in

der Übergangsphase große Probleme, da die Menschen, die auf den Land leben, nur Französisch kennen.

Wie Schwester Rosa berichtet, sind Fotos und Nachrichten der deutschen Paten für die Waisenkinder sehr bedeutsam. Die deutschen Paten werden es begrüßen, dass sie ihre Post künftig auch in Englisch verfassen können. Ansonsten bin ich auch weiterhin gerne bereit, die Übersetzungsarbeit zu erledigen. Besuche von Paten aus Deutschland und Geschenke für **ausgewählte** Kinder schätzt Schwester Rosa als problematisch ein. Die Bevorzugung einiger Kinder würde die Harmonie beeinträchtigen. Wir bitten daher darum, Sonderspenden **für alle** verwenden zu dürfen. Bei den alljährlichen Besuchen vor Ort besprechen Helmut Schmitt und Erika Hauß-Delker den jeweiligen Verwendungszweck mit den Nonnen.

In der Vergangenheit wurden u.a. neue Wolldecken, Hirse, Bohnen, Sonderrationen Obst davon gekauft.

An alle deutschen Paten daher erneut

„Ein dickes *MERCI*** für alles“!!**



Silvia und Sigrid helfen bei der Weihnachtspost 2010 an mehr als 60 deutsche Paten

Gib Deiner Spende ein Gesicht!

Pate werden - Zukunft schenken!

Setzen Sie ein Zeichen der Hoffnung und ermöglichen Sie einem Kind eine Ausbildung.

Mit nur 25 € ebnen Sie einem Kind in Ruli den Weg in eine bessere Zukunft. Als Pate finanzieren Sie Schulgeld, Schulbücher, Kleidung, Verpflegung und die Krankenversicherung.

Einmal im Jahr erhalten Sie einen Brief, der Sie über die Entwicklung Ihres Patenkindes informiert.

Jeder Cent kommt dort an!

Krankenhaus-Ruanda e.V.
Keltenweg 104
67663 Kaiserslautern
Tel: 06 31 / 99 100
E-Mail: helmut.schmitt.kl@freenet.de

Ruli-Ruanda internet:
www.krankenhaus-ruanda.de



Gib Deiner Spende ein Gesicht!

Anmeldung auch im Internet unter: www.krankenhaus-ruanda.de

Bitte in einem frankierten Umschlag verschicken an:

Krankenhaus-Ruanda e.V.
Ausbildungs-Patenprogramm
Keltenweg 104
67663 Kaiserslautern

Ja, ich bin bereit eine Patenschaft zu übernehmen und bitte um Kontaktaufnahme.

Ich interessiere mich für eine Patenschaft und bitte um weitere Informationen.

Spendenbescheinigung:

Ort/Datum _____ Unterschrift _____

Anrede: Herr / Frau / Familie / Firma

Vorname: _____

Nachname: _____

Firma: _____

Straße, Hausnr.: _____

PLZ, Ort: _____

Telefon: _____

E-Mail: _____

DARF COPIERT WERDEN

DARF COPIERT WERDEN

Kreativität und Einsatz unserer Mitglieder haben in diesem Jahr zu einer Rekord-Spendensumme geführt. Vor allem gibt immer mehr Menschen, die Ihren Geburtstag und andere Anlässe dazu nutzen, um das Krankenhaus oder Waisenhaus zu unterstützen. Sie verzichten auf persönliche Geschenke und wünschen sich statt dessen Gelds, um dies dann in unsere Projekte zu investieren.

An dieser Stelle sei allen Spenderinnen und Spendern D A N K E gesagt

Es waren im letzten Jahr vor allem folgende Aktionen, die eine besondere Erwähnung verdienen.

Frau Bettina Kindt, Puchheim / Bayern

Sie hatte im letzten Jahr Ruanda besucht. Aus ihren wunderbaren Tieraufnahmen hat sie einen Wandkalender herstellen lassen und diesen bei den Ärzten in Deutschland, die sie als Key Account Manager der Pharma-Industrie besucht, zu unseren Gunsten verkauft. Diese Idee war einmalig und unübertroffen gut. Das Ergebnis war ein 5-stelliger Betrag.

Frau E. Ganss, Frankfurt

Sie wünschte sich NUR Geld für ihr Patenkind zu ihrem Geburtstag. Das Ergebnis war 3 mal so hoch, wie sie erwartet hatte. Das Studium ist komplett abgesichert und es bleibt ein Rest zur Finanzierung einer eigenen Wohnung nach dem Studium -DANKE -

„Kalli“ Feldkamp Fußballlehrer

Verzichtet beim TV Auftritten auf seine Gage. Die Gage wird uns vom Sender DIREKT überwiesen, und dient zum kauf von Nahrungsmittel für das Waisenhaus in Ruli.

Feine Sache „ M e r c i Kalli “

Frau Guggenberger, Tiefenthal / Pfalz,

Mitarbeiterin der Optik-Delker Gruppe. Sie sammelte beim Weihnachtssingen in der Gemeinde einen tollen Betrag, der dem Krankenhaus gespendet wurde .

Knut Happel, Grünstadt/ Pfalz.

Auch er hatte Geburtstag. Auf seiner Einladung stand,ich habe alles nur meine zwei Patenkindern in Ruanda würden sich über eine Geldzuwendung zur Finanzierung ihres Studiums im Voraus bedanken. Lieber Knut, das Ergebnis, eine hohe 4 stellige Zahl, hat alle Beteiligten incl. Dir überrascht. - D A N K E - Knut

Dr. M. Derse, Koblenz

Seinen Wunsch am Geburtstag nur Geld zu erhalten, haben alle befolgt.

Der 4-stellige ansehnliche Betrag kam unserer Augenabteilung im Krankenhaus zugute. Wir bedanken uns - wie in allen diesen Fällen - nicht nur bei ihm, sondern auch bei den Spendern für diese großzügige Aktion.

Hartmut Risser, Kerzenheim / Pfalz

Er feierte seinen 50. jährigen Geburtstag. Auch er wünschte sich nur Geldzuwendungen, keine Geschenke. Das Ergebnis war ein 4-stelliger Betrag, herzlichen Dank auch hier für die gute Idee.

Ärzte Einsätze in Ruli immer ehrenamtlich.

Bereits 37 deutsche Ärzte, OP Schwestern, Optiker waren ehrenamtlich in Ruli im Einsatz.

Sie sperren in der Zeit ihre Praxen zu oder nehmen Urlaub und reisen auf eigene Kosten nach Ruli, um dort am Krankenhaus die ruandischen Kollegen fortzubilden und neue Abteilungen aufzubauen. So sind in Ruli die Augen- und Optikabteilung und die HNO Abteilung ganz neu entstanden, in der erweiterten Zahnabteilung können nun Zahnfüllungen gemacht werden und in der Gynäkologie wurde eine neue OP Technik vermittelt.

Einige Ärzte und OP Schwestern waren nun schon mindestens 5 mal in Ruanda und wurden vom Verein mit einer Urkunde ausgezeichnet: Dr. Ulrich Spandau, Dr. Peter Mattinger, Dr. Joachim Maurer, Claudia Müssenich und Martina Fischer.

Waltraut Turkowski gestorben

Unser Mitglied Waltraut Turkowski Hamburg ist in diesem Jahr gestorben.

Die Unterstützung für unsere Sache geht über den Tod hinaus: „ Statt freundlich zugedachter Blumen und Kränzen bitten wir um eine Spende zugunsten des Krankenhaus Ruanda e.V.“, stand in ihrer Todesanzeige. Überwiesen werden konnte ein 4-stelliger Betrag.

Die Großherzigkeit von Wolfram Turokowski und ihrer Familie lässt aus Leid und Tod Freude und Lebenskraft für die Menschen in Ruanda entstehen. Danke.

Wichtig - Wichtig - Wichtig - Wichtig Information... über Spende.

Rückwirkend ab 01. Januar 2007 gilt folgende Neuregelung.

**Künftig reicht für Spenden bis 200 (Zweihundert) €
(bisher bis 100 €) ein einfacher Bareinzahlungsbeleg oder
eine Buchungsbestätigung der Bank als Nachweis aus.**

**Wir werden deshalb automatisch Ihnen nur noch
über 200 € den Spendenbeleg zusenden.**

Dreieinhalb Jahre Hals-Nasen-Ohrenheilkunde in Ruli

Ende September 2011 begann für Martina Fischer, Dr. Ingo Fleischer und Dr. Joachim Maurer der diesjährige Einsatz in Ruli. Hinflug Donnerstagnacht von Frankfurt nach Addis Abeba und am Vormittag dann Weiterflug über Entebbe nach Kigali. Wir hatten zwar wieder viel Gepäck, jedoch kein Übergepäck. Es muss glücklicherweise immer weniger mitgenommen werden, da mittlerweile in Ruli die meisten Dinge vorhanden sind. In Kigali wurden wir nicht nur von Seramuke, dem Handwerkerchef und Dr. Safari herzlich begrüßt, sondern noch dazu von Fr. Dr. Kayitesi aus dem Centre Hospitalier Universitaire de Kigali (CHUK) an der Paßkontrolle überrascht. Sie kam am selben Tag von einem zehnmonatigen Studienaufenthalt aus Großbritannien zurück, wo sie sich intensiv der Diagnostik und Behandlung von Hörstörungen gewidmet hatte. Sie soll nun mit ihrem Wissen eine audiologische Abteilung (alle Arten von Hörstörungen) im Militärkrankenhaus Kanombe in Kigali aufbauen. Für die vielen schwerhörigen Patienten in Rwanda ist dies eine sehr gute Nachricht, denn es besteht damit in Zukunft die Möglichkeit, Hörgeräte kompetent anzupassen und – dies ist besonders wichtig - die Nachsorge sicherzustellen. Während unserer Ambulanzsprechstunden konnten wir vielen schwerhörigen Patienten die freudige Botschaft überbringen, dass sie in naher Zukunft in Rwanda versorgt werden können.

Die Ausbildung zum HNO-Facharzt in Rwanda ging im Sommer in das zweite Jahr. Unter den vier neuen Ärzten war leider nicht Dr. Safari, unser Kollege in Ruli, da er in Ruli vorerst unabkömmlich ist. Dies ist verständlich, wenn

man bedenkt, dass er der einzige von sieben Ärzten ist, der seit dem vergangenen Jahr noch in Ruli ist. Der seit Anfang September neu eingestellte Chefarzt, Dr. Avid, unterstützt die Bewerbung von Dr. Safari, der bereits an den Aufnahmeprüfungen für den Jahrgang 2012 teilgenommen hat. Wir drücken ihm die Daumen, dass er die Hürde überspringen kann.

Die Ausstattung der Operationssäle hatte sich erneut verbessert: Von einer US-amerikanischen Gesellschaft wurden allen Distriktkrankenhäusern in Rwanda Narkosegeräte, Sauerstoffflaschen und notwendige Kompressoren zu Verfügung gestellt. Im Rahmen des Programms wurde die Medizintechnikerin Jaqueline wie bereits im letzten Jahr weiter in die Wartung der Geräte eingewiesen. Die im vergangenen Jahr gelieferten separaten Sauerstoffkonzentratoren können damit kombiniert werden, sodass nun sowohl im Kreis als auch im Operationssaal jeweils ein komplettes Ersatzsystem bereit steht. Die neuen Narkosegeräte erlauben eine viel genauere Überwachung des narkotisierten Patienten als bisher. Dies mag jedoch dazu beigetragen haben, dass wir nun manche Narkoseeinleitung dramatischer erlebten als in den vergangenen Jahren. Hier machte uns eine rwandische Anästhesistin Kummer, da sie anscheinend die neuen Überwachungsmöglichkeiten überhaupt nicht einschätzen kann und uns daher ihr von unserer Vorstellung etwas abweichendes Verantwortungsgefühl gegenüber den ihr anvertrauten Patienten offenbar wurde. Alle übrigen Anästhesisten waren erstklassig und leisteten brillante Arbeit.

Wir hatten uns fest vorgenommen, nicht mehr wie im vergangenen Jahr 18 Operationen auf den Operationsplan zu nehmen, am Ende war es jedoch genau dazu gekommen. In einer Woche wurde die Operationsmenge eines gesamten Monats abgearbeitet. Dr. Safari war sowohl in der Ambulanz als auch im Operationssaal tätig, was für ihn eine hohe Belastung bedeutete. Zwei Wochen am Stück konnte er „wegen uns“ nicht zu seiner Familie in Kigali fahren. In diesem Jahr führte er sechs der 18 Operationen unter Supervision selbst durch. Wir sind sehr stolz auf ihn, da er die Eingriffe sehr gut und mit viel Geschick vornahm. Die Entfernung von kindlichen Polypen und die Verkleinerung von Nasenmuscheln sind für ihn kein Problem mehr; er kann diese Eingriffe nun sicher ohne uns erledigen. Entsprechende sterile Instrumentenpakete stehen ihm zur Verfügung. In diesem Jahr plagten uns häufige Stromausfälle, die jedoch meist nur von kurzer Dauer waren, da das Notstromaggregat zuverlässig ansprang.

Das rwandische Team unterstützte uns bei der Reinigung und Sterilisation der Instrumente. Alle arbeiteten vorbildlich mit eigener Initiative. Sie sorgten dafür, dass die Patientenversorgung herausragend klappte. Außerdem möchten wir Ärzte unserer OP-Schwester Martina Fischer danken, dass sie wie in den Jahren zuvor alles im Blick hatte und immer wieder vermeintlich Vergessenes aus den zahlreichen Koffern zauberte.

Es geht weiter vorwärts mit der HNO-Abteilung in Ruli, die nun neben der konservativen Versorgung auch kleinere HNO-Eingriffe leisten kann, wenn wir nicht da sind.

Eine besondere Freude war es auch, mit anzusehen, wie die Waisenkinder, deren Paten wir kennen, gedeihen und sich mittlerweile freu-

en, uns wiederzusehen.

Unsere Abschiedsfeier wurde in diesem Jahr mit einem Tischtennismatch begonnen und nach einem Mahl mit den traditionellen Ziegenspießchen, den „brochettes“, durch Bernards Gitarrenmusik und den begeisterten Gesang Aller beendet.

Unterbringung und Verpflegung waren wie jedes Jahr hervorragend. Und die berühmte Biskuitrolle von Soeur Carmen war der kulinarische Höhepunkt.

Martina Fischer, Ingo Fleischer und Joachim Maurer



Operation bei einem 5 Monate alten Säugling mit Kehlkopfneubildung und Atemnot



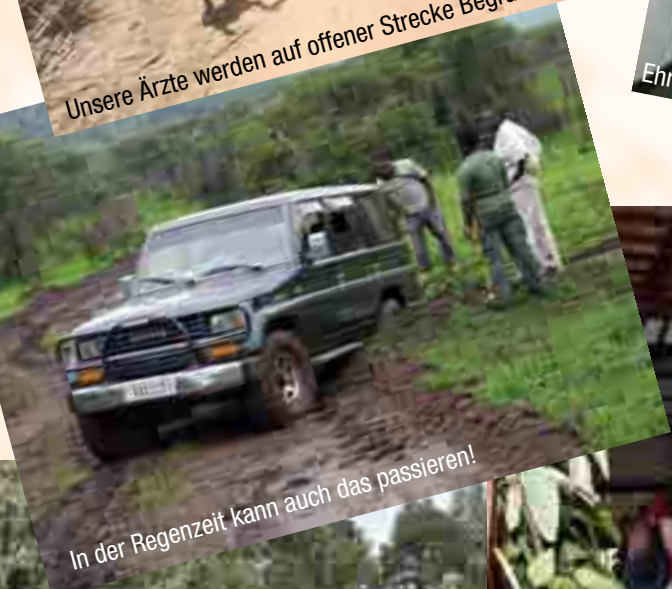
Dr. Joachim Maurer, Martina Fischer und Dr. Ingo Fleischer beim köstlichen Mittagsmahl



Unsere Ärzte werden auf offener Strecke Begrüßt!



Ehrung des Patenkinder-Teams



In der Regenzeit kann auch das passieren!

Mitarbeiter und Gäste 2010



Angler am Kiwusee

Augenarzt Dr. Rainer Fontana in Ruli vom 23. – 30. April 2011

Dr. Rainer Fontana reiste im Frühjahr, nur begleitet von seiner Tochter Florence, für den augenmedizinischen Einsatz nach Ruli. Dr. Fontana ist ein erfahrener niedergelassener Augenarzt aus Grünstadt in der Pfalz, der bereits zweimal in Ruli, im Team mit operativ tätigen Augenmedizinern, gearbeitet hat.

Da keiner der anderen deutschen operativ tätigen Augenärzte, die Ruli bereits kennen, für den Frühjahrstermin Zeit hatte, wurde eine Kooperation mit Dr. Piet Noe vereinbart. Dr. Noe ist ein belgischer Augenarzt, der für „Light for The World“ die Augenabteilung am Krankenhaus Kabgayi konservativ und operativ betreut und auch im ganzen Land mobile OP Einsätze macht.

Die ersten Tage der Arbeitswoche von Dr. Fontana standen ganz im Zeichen der Supervision unserer ruandischen Mitarbeiter, des Optometristen Emmanuel Rizinde und der Spezialistin für Sehteste Violette Banganyimana, als auch dem screening der Patienten für die geplanten 2 OP Tage am Freitag und am Samstag zusammen mit Dr. Noe.

170 Patienten wurden von Dr. Fontana mit seinem ruandischen Team untersucht und behandelt werden.

Da bereits in den Wochen vor dem Besuch Dr. Fontanas im Einzugsbereich des Krankenhauses Ruli an den zu uns gehörenden Gesundheitszentren screenings durchgeführt wurden, kamen dann insgesamt 75 Patienten, die eine OP nötig hatten.

Alle konnten erfolgreich operiert werden.

Ganz großen und herzlichen Dank an Dr. Rainer Fontana für seinen besonderen Einsatz.

Durch seine Arbeit konnte nicht nur wieder vielen Menschen mit Sehproblemen im Distrikt Gakenke geholfen werden, sondern sein Fortbildungsangebot war eine große Unterstützung und Motivation für unser einheimisches Team und nicht zuletzt führte sein Einsatz zur Stärkung unseres Netzwerks in Ruanda mit dem Krankenhaus in Kabgayi zum Wohl unserer Patienten.

Murakoze Cyane !!!



Aufnahmeantrag

KANN COPIERT WERDEN

(Bitte in BLOCKSCHRIFT ausfüllen)

Ja, ich will helfen und die Arbeit des Vereins Krankenhaus Ruanda e.V. Kaiserslautern dauerhaft unterstützen. Ich stelle den Antrag auf eine MITGLIEDSCHAFT im „Krankenhaus RUANDA e.V.“ Kaiserslautern.

Name, Vorname

Straße, Hausnummer

PLZ, Wohnort

Geburtsdatum

Telefonnummer

Telefax

Email

Ort, Datum

Unterschrift

Hiermit ermächtige(n) ich / wir den Verein Krankenhaus Ruanda e.V. Kaiserslautern zu Lasten meines / unseres Kontos einmal im Jahr mittels Lastschrift die unten angegebene Summe einzuziehen. Wenn mein / unser Konto die erforderliche Deckung nicht ausweist, besteht seitens des kontoführenden Kreditinstitutes keine Verpflichtung zur Einlösung. Diese Ermächtigung kann ich jederzeit ohne Angaben von Gründen widerrufen.

Name des Kontoinhabers

Konto-Nr.

Kreditinstitut

Bankleitzahl

Jährlicher Förderbeitrag (bitte entsprechend ankreuzen):

€ 10,00 € 30,00 € 40,00 € 60,00 € 100,00 oder € _____

Zahlungsempfänger:

Verein Krankenhaus Ruanda e.V. Kaiserslautern

Ort, Datum

Unterschrift

Premium Klappkarten (10,5 cm x 21cm) auf Strukturpapier



Karten, die helfen

Collagen aus Bananenblättern

In einer Packung sind jeweils 10 Karten mit 10 Kuverts mit verschiedenen Motiven zusammengestellt.

Es gibt eine Motivserie Weihnachtsgrußkarten und eine Serie mit Jahresmotiven.

Die Großen Klappkarten sind auch im 10er Pack sortiert mit Weihnachts- und Jahresmotiven erhältlich.

Dominikanerinnen der Verkündigung
Atelier in Ruli
Rwanda

Produziert in Handarbeit
www.krauterkhaus-ruanda.de

Dieser Stempel ist auf jeder Kartenrückseite



Kleine Klappkarten (10 cm x 14 cm)



BESTELLCOUPON

Absender:

Name _____

Vorname _____

Straße _____

PLZ / Ort _____

Telefon _____

Fax _____

Hiermit bestelle ich bei:

KRANKENHAUS RUANDA e.V.,
Keltengeweg 104, D-67663 Kaiserslautern,
Fax 0631- 99 190

_____ Pack. Weihnachtsgrußkarten
klein à € 15,- _____ €

_____ Pack. Karten mit Jahresmotiv
klein à € 15,- _____ €

_____ Pack. Weihnachtsgrußkarten
Premium à € 22,- _____ €

_____ Pack. Karten mit Jahresmotiv
Premium à € 22,- _____ €

_____ Pack. Karten sortiert
(Weihnachts- + Jahresmotive)
Premium à € 22,- _____ €

einmaliger Versandkostenanteil 0,00 €

Gesamt _____ €

Den Betrag von _____ €
anbei als Verrechnungsscheck

Bestellungen ab €80,- gegen Rechnung

Ort _____ Datum _____

Unterschrift _____



Dank unserer Hilfe können diese Kinder wieder lachen!
Wir würden uns freuen, wenn Sie unsere Arbeit mit einer
(steuerabzugsfähigen) Spende unterstützen könnten.

*Es wäre eine Freude zu leben,
wenn jeder die Hälfte von dem täte,
was er von dem anderen verlangt.*

Krankenhaus-Ruanda e.V.

Keltenweg 104, 67663 Kaiserslautern
Telefon 06 31 / 3 57 81 10, Fax 06 31 / 9 91 90
e-mail: helmut.schmitt.kl@freenet.de
Internet: www.krankenhaus-ruanda.de

Bankverbindungen Krankenhaus Ruanda e.V.

Deutsche Bank KL (BLZ 540 700 24) Kto.-Nr. 025 365 800
Kreissparkasse KL (BLZ 540 502 20) Kto.-Nr. 951 160
Stadtsparkasse KL (BLZ 540 501 10) Kto.-Nr. 100 513 670
Volksbank KL (BLZ 540 900 00) Kto.-Nr. 266 000